

Laurentiusbrief

März - April - Mai 2026



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung.....	3
Freud und Leid.....	5
Aus der Kita.....	6
Wie es weitergeht.....	7
Es bleibt viel zu tun!	11
Rückblick.....	14
Gründungsgottesdienst der Pfarrei Guter Hirte.....	16
Auf der Suche nach dem Paradies?.....	19
Weltgebetstag 2026.....	20
Gottesdienste und Veranstaltungen.....	21
Gruppen und Kreise.....	23
Adressen und Informationen.....	24

Café Dünya – das heißt auf Deutsch Welt-Café. Und damit ist auch das Programm dieser Musikgruppe beschrieben, die Burkhard Horn anlässlich seines Geburtstages nach Fränkisch-Crumbach eingeladen hatte. ***Oriental world music in concert*** nennen sie selber ihre Musik.

In der vollbesetzten evangelischen Kirche nahmen sie für 90 Minuten ihr Publikum auf eine musikalische Reise mit und begeisterten damit. Türkei, Balkan, Griechenland waren ihre Stationen. Leider war die Heizung in der Kirche ausgefallen, doch fast alle hielten bei 8 Grad Kälte bis zum Schluss durch. Mit einer Einladung zu einem weiteren Auftritt im Sommer ging es zur anschließenden Geburtstagsfeier.

Besonders schön für unsere Kirchengemeinde: Burkhard spendete die Gaben der Besucher für die Kirchenmusik. Ein schönes Zeichen der Verbundenheit!



Liebe Leserin, lieber Leser!

Eigentlich habe ich mit diesem 1. März meine Altersgrenze erreicht und könnte jetzt als Pensionär eine ruhige Kugel schieben. Auf meinen Antrag hin wurde aber meine Dienstzeit um 1 Jahr verlängert, sodass meine Dienstzeit nun am 28. Februar 2027 endet. Das



Bewusstsein, dass ich jetzt nicht mehr arbeiten müsste, verändert einiges. Einerseits ein angenehmes Gefühl, nicht mehr zu arbeiten, weil man muss, sondern weil man es möchte. Andererseits manchmal die Frage „Warum tue ich mir das an?“ Denn es gibt ja nach wie vor Vieles, was ich gerne mache und wo ich jetzt schon weiß, dass ich es vermissen werde. Besonders das, was man nach außen nicht sieht. Lange Gespräche, die in die Tiefe gehen. Gottesdienste, die berühren.

Aber! Ich habe in den jetzt über 40 Jahren Pfarrersein noch nie eine Zeit erlebt, die so anstrengend war wie die jetzige. Nichts mehr ist gewiss, ständig neue Herausforderungen, mit denen wir umgehen müssen, ohne auf Erfahrungen zurückgreifen zu können. Da geht es unserer Kirchengemeinde nicht anders als anderen. Auch in Wirtschaft und Kultur findet dieser Umbruch statt. Für mich ist es halt bedrückend, dass am Ende des Arbeitslebens vieles von dem verschwinden wird, was bisher dazu gehörte. Ich werde weiter hinten im Gemeindebrief mehr darüber schreiben.

Ein Gedanke bewegt mich aber auch. Es ist die Jahreslosung, also ein ausgewählter Bibelvers, der so etwas wie das Jahresmotto unserer Kirche ist: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Und ich frage mich, warum wir immer davon ausgehen, dass die großen Umbrüche dieser Zeit zu etwas Schlechterem führen. Es könnte doch auch sein, dass es notwendig ist, sich von überholten Zuständen zu verabschieden, damit etwas Neues nachwachsen kann. Menschen haben Angst vor Veränderung, das ist wohl so. Das erklärt vielleicht zum Teil auch den Erfolg jener Partei, die alles machen will wie es früher war ... Es wird aber nie, wie es schon einmal war. Wenn unsere Kirche nicht mehr so weitermachen kann wie sie es hunderte von Jahren tat, dann kann das auch Gutes bewirken. Vielleicht ist es gut,



wenn die Kirche einen Teil ihrer Macht abgeben muss. Sie könnte dadurch dann auch Jesus näher kommen, der ja ganz bewusst darauf verzichtet hat. Oder dem Apostel Paulus, der geschrieben hat, dass Gottes Kraft gerade in den Schwachen mächtig ist. Mehr Glaubwürdigkeit durch Verzicht auf Macht. Es kann ja nur gut sein, wenn Pfarrerinnen und Pfarrer wieder mehr Zeit haben, wofür sie eigentlich diesen Beruf ergriffen haben. Das Kirchenrecht alleine unserer Landeskirche hat über 500.000 Wörter! Im Vergleich zur Bergpredigt mit etwa 2000 Wörtern ist das eher zu viel.

Nach diesem Gemeindebrief werde ich noch in 2 Ausgaben den Leitartikel schreiben. Es gäbe noch viele Themen, die auf den Nägeln brennen. Manchmal kommt ja der Vorwurf, die Kirche (oder ich) wäre zu politisch. Es geht aber nicht anders. Wir kommen aus einer Tradition, die immer noch unsere Diskussion beeinflusst. Unsere Werte und Normen haben immer auch eine biblische, christliche Tradition. Menschenrecht, Gerechtigkeit, Schöpfung, Frieden – das alles hat seinen Ursprung in der Bibel. Weil die aber aus einer anderen Epoche der Geschichte stammt, braucht sie Interpretation. Das ist die Aufgabe von Theologen. Die sind aber eine aussterbende Spezies. Es gibt so wenig Nachwuchs, dass jetzt schon viele Stellen nicht mehr besetzt werden können.

Also: noch ein Jahr Verlängerung, noch ein Jahr die Gemeinde begleiten im ‚Transformationsprozess‘, wie man das nennt und noch ein Jahr die schönen Seiten des Pfarrerdaseins genießen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Thomas Worch



Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben:

Margarete Katharine St., geb. B. 96 Jahre

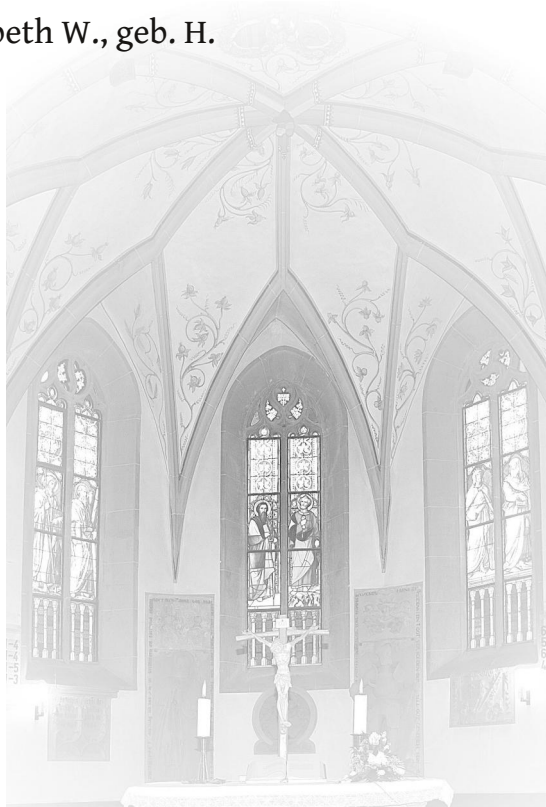
Liddy Sch., geb. R. 84 Jahre

Ernst St. 72 Jahre

Doris E., geb. L. 81 Jahre

Anita Elfriede M., geb. R. 76 Jahre

Anna Elisabeth W., geb. H. 85 Jahre





Liebe Gemeinde,

das neue Jahr hat für uns ruhig begonnen. Das war sehr schön, da wir 2025 viel erreicht haben und es jedes Jahr kurz vor Weihnachten anstrengend und manchmal auch turbulent wird. Der erste Schwung der neuen Kinder hat sich gut in die Krippe, Kita und Naturgruppe eingewöhnt. Auf dem Gelände der Naturgruppe wurde eine neue Sandkastenumrandung angebracht und viele kleine Projekte erfolgreich umgesetzt. In der Kita haben wir in den Gruppenräumen weiterhin Möbel, Teppiche und Spielzeuge erneuert.

Im neuen Jahr geht es weiter fleißig voran. Bis Mai 2026 werden noch die letzten Kinder eingewöhnt. Durch den Rückgang der Kita-Anmeldungen in Fränkisch-Crumbach sind unsere Gruppen, bis auf die Krippe, nicht voll belegt. In diesem Zusammenhang konnten wir uns die letzten 2 Jahre verstärkt auf die Bedürfnisse der Kinder konzentrieren und kleinere Projekte umsetzen. Dies schätzen wir sehr und nutzen diese Gelegenheit im positiven Sinn für die gesamte Einrichtung.

In einigen Räumen der Kita werden demnächst Akustikplatten angebracht, um den Geräuschpegel zu verringern. Wir feiern Fasching, die Kinderbibelwoche wird vorbereitet, in der Folgewoche feiern wir gemeinsam Ostern in der Kita. Wir freuen uns über den Frühlingsbeginn, pflanzen mit den Kindern wieder gemeinsam viele verschiedene Gemüsesorten an und essen diese später im Bistro zum Frühstück.

Dieses Jahr veranstalten wir unser Sommerfest am 30. Mai mit dem Thema „Strand und Party“. Die Sommerferien beginnen 2026 recht früh, sodass wir am 26. Juni unsere Vorschulkinder in einem Gottesdienst um 10 Uhr verabschiedet werden. Unser letzter Kitatag ist Donnerstag, der 9. Juli 2026 und das neue Kitajahr beginnt am Montag, den 3. August 2026 mit neuen Kindern und neuen Erfahrungen.

In diesem Sinne möchten wir uns recht herzlich für die Elternspenden, die Weihnachtsgeschenke, die Spenden von den Quizabenden bei Familie Falter sowie für die Hilfe bei kleinen und großen Unterstützungen rund um die Kita bedanken!

Herzliche Grüße aus der Evangelischen Kindertagesstätte Sarolta.

Katharina Schwab



Wie es weitergeht:

In einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst am 1. März wurde die Gemeinde über die kommenden Veränderungen informiert.

1. Was sind die Gründe?

Der Reformprozess ekhn2030 der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) wurde 2019 ins Leben gerufen, um die Kirche auf tiefgreifende gesellschaftliche und finanzielle Veränderungen vorzubereiten. Es geht dabei nicht nur um Sparmaßnahmen, sondern um eine Neuausrichtung unter dem Leitbild einer „Kirche mit leichtem Gepäck“.

Im Detail:

1. Rückgang der Mitgliederzahlen

Einer der Haupttreiber ist der prognostizierte Mitgliederschwund. Die EKHN geht davon aus, dass die Zahl der Gemeindeglieder bis zum Jahr 2030 um etwa 20 % sinken wird. Dies liegt an der demografischen Entwicklung (mehr Sterbefälle als Taufen) sowie an einer steigenden Zahl von Kirchengliedern infolge von Säkularisierung und einer wachsenden inneren Distanz zur Institution. (Inzwischen geht man aber von einer höheren Zahl aus.)

2. Massive Finanzlücken

Weniger Mitglieder bedeuten sinkende Kirchensteuereinnahmen. Die Prognosen zeigen:

Bis 2030 müssen die Ausgaben real um rund 140 Millionen Euro (ca. 20 % des Budgets) reduziert werden. (Inzwischen geht man von einer deutlich höheren Zahl aus.) Ohne Reformen wäre die Kirche langfristig nicht mehr handlungsfähig, da Fixkosten (z. B. für Gebäude) die Mittel für die inhaltliche Arbeit aufzehren würden.

3. Fachkräftemangel

In den kommenden Jahren geht eine große Zahl von Pfarrerinnen und Pfarrern in den Ruhestand. Da deutlich weniger Nachwuchskräfte ausgebildet werden (auf 100 Ruhestände kommen nur etwa 60 Neuzugänge), kann das bisherige System einer Pfarrstelle pro Gemeinde nicht aufrechterhalten werden. Die Anzahl der Stellen wird daher um etwa ein Drittel reduziert.



4. Hohe Bauunterhaltungslasten

Die EKHN verfügt über einen sehr großen Gebäudebestand (Kirchen, Gemeindehäuser, Kitas). Viele dieser Gebäude binden personelle und finanzielle Ressourcen für Verwaltung und Instandhaltung, die dann in der eigentlichen Gemeindegarbeit fehlen. Ein Ziel von ekhn2030 ist es, den Gebäudebestand deutlich zu reduzieren und effizienter zu nutzen.

5. Ineffiziente Verwaltungsstrukturen

Bisher sind viele Verwaltungsaufgaben (z. B. Buchhaltung, Personalwesen) kleinteilig auf Gemeindeebene organisiert. Der Reformprozess zielt darauf ab: Verwaltung zu professionalisieren und in regionalen Dienstleistungszentren zu bündeln.

Ehrenamtliche und das „Verkündigungsteam“ (Pfarrdienst, Gemeindepädagogik, Kirchenmusik) von bürokratischen Lasten zu befreien.

Das alles hat für unsere Kirchengemeinde konkrete Folgen:

1. Der Rückgang der Mitglieder auf jetzt unter 1500 Gemeindeglieder bedeutet, dass ab 1.1.2028 die Pfarrstelle auf 50% gekürzt wird. Pfarrstellen sind aber inzwischen nicht mehr an die einzelnen Kirchengemeinden angebunden, sondern für unseren Nachbarschaftsraum in einem „Verkündigungsteam“ zusammengefasst. Fränkisch-Crumbach hat also schon längst keine eigene Pfarrstelle mehr, sondern Anteil am „Stellenpool“ des Nachbarschaftsraumes. Dazu gehören auch die Stellen unserer Gemeindepädagogin und die des Kantors. 2 halbe Pfarrstellen sind zurzeit nicht besetzt. Die Ausschreibung für Reichelsheim war bisher erfolglos. Eine Stellenausschreibung für eine 100% Stelle wird erfolgen. Bis 2030 werden es wahrscheinlich aber nur noch 4 volle Pfarrstellen sein. Die bisherigen Kirchengemeinden werden im Wesentlichen als Seelsorgebezirke erhalten bleiben. Einzelne Ortsteile können aber neu zugeordnet werden. Eine Dienstordnung regelt, welche Pfarrperson welche Zuständigkeit hat. Die liegt dann zu einem Teil in einem Seelsorgebezirk und zu einem in Aufgaben der gesamten Kirchengemeinde.



2. Ab 1.1.2027 werden die Kirchengemeinde des bisherigen Nachbarschaftsraumes zu einer neuen Kirchengemeinde verbunden. Diese wird den Namen „Evangelische Kirchengemeinde Gersprenal“ tragen, dazu gehören die jetzigen Kirchengemeinden Wersau, Brensbach, Fränkisch-Crumbach, Beerfurth, Reichelsheim und Winterkasten. Es wird ein gemeinsamer Kirchenvorstand gewählt, der aus insgesamt 14 Mitgliedern bestehen wird. „Ortsausschüsse“ kümmern sich zum Beispiel um örtliche Veranstaltungen. Es wird nur noch einen gemeinsamen Haushaltsplan geben, die Rücklagen der jetzigen Gemeinden werden zusammengelegt, zweckgebundene Rücklagen bleiben erhalten bis sie aufgezehrt sind.

3. Wegen der Stellenkürzungen im Pfarrstellenbereich wird es in Fränkisch-Crumbach wahrscheinlich keine Pfarrperson mehr geben, die hier ihren Dienstsitz hat. Deswegen wird das Pfarrhaus umgewidmet. Nach einigen Umbauten wird hier noch in diesem Jahr der gemeinsame Verwaltungssitz der neuen Kirchengemeinde entstehen. 6 Gemeindebüros werden zusammengelegt. Die Verwaltungskräfte werden hier zusammenarbeiten. Das ist ein Kraftakt! Damit ist Fränkisch-Crumbach dann auch der Sitz der neuen Kirchengemeinde. Das bisherige Gemeindebüro ist als Amtszimmer vorgesehen, in dem dann Pfarrpersonen Gespräche führen können und am Schreibtisch arbeiten. Es wird also auch Ansprechpersonen vor Ort geben.

4. Für das Gemeindehaus bekommen wir keine Zuschüsse mehr zur Bauunterhaltung. Es ist noch nicht entschieden, wie es weitergehen wird. Im Gespräch ist ein Verkauf an die Gemeinde Fränkisch-Crumbach, die es dann als Dorftreff / Dorfgemeinschaftshaus nutzen könnte. Das geht natürlich nur, wenn die Gruppen der Gemeinde es (dann als Mieter) weiter mitnutzen können. Es wurde ein Verkehrswertgutachten erstellt, auf dessen Basis jetzt entschieden werden kann.

Die neue Kirchengemeinde muss 20% der Gebäudefläche abbauen. Deswegen trifft es nicht nur uns. In Reichelsheim soll eines der beiden Pfarrhäuser verkauft werden. In Winterkasten wurde bereits ein Teil des Gemeindehauses an die Stadt Lindenfels abgegeben und dort eine neue Kindergartengruppe eingerichtet. In Beerfurth sollen Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus verkauft werden. In Brensbach soll ein



Teil des Pfarrhauses vermietet werden. Das Gemeindehaus in Reichelsheim mit seinem großen Saal bleibt als zentrale Versammlungsstätte erhalten, so wie es ist.

5. Ein wichtiger Teil des Gemeindelebens ist die Konfirmandenarbeit. Es ist geplant, mittelfristig drei Konfi-Bezirke zu bilden, in denen dann gemeinsame Kurse angeboten werden. Wir wären zusammen mit Beerfurth „die Mitte“. Jetzt schon bieten wir zunehmend gemeindeübergreifende Veranstaltungen an. Letzten Ende sind aber die Busverbindungen nicht so gut, so dass dies an Grenzen stößt.

Was bleiben soll: Die Konfirmation wird wie gewohnt in der jeweiligen Heimatkirche stattfinden.

6. Unsere Gemeindepädagogin Ilka Staudt arbeitet mit 50% bei uns, mit 50% ist sie beim Dekanant Vorderer Odenwald eingesetzt. Sie arbeitet gemeindeübergreifend, organisiert Veranstaltungen und Freizeit für Kinder, Konfirmanden, Jugendliche. Sie unterstützt Ehrenamtliche in den Gemeinden und im Dekanat. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Betreuung von social media sein.

Kantor Matthias Ernst behält seinen Dienstsitz in Reichelsheim. Er ist ebenfalls mit 50% beim Dekanat eingestellt und hat die Funktion eines Dekanatskantors. Mit den anderen 50% ist er dann bei der neuen Kirchengemeinde dabei.

7. Es wird weiter Gottesdienste geben überall dort, wo es sie bisher gab. Es wird aber wohl so werden, dass in jeder Kirche an einem Sonntag im Monat kein Gottesdienst mehr angeboten werden kann. Zu Feiertagen werden 2 oder 3 Kirchengemeinden gemeinsame Gottesdienstangebote machen, so wie wir es jetzt schon handhaben. Wir wollen ermöglichen, dass an jedem Sonn- und Feiertag Gottesdienste angeboten werden. Dazu muss man dann aber eventuell auch bereit sein, in einen anderen Ort zu fahren.

8. Ab 2027 wird die neue Gemeinde auch eine gemeinsame Homepage haben und ein Gemeindebrief für alle ist geplant, mit einem gemeinsamen Teil und einem Teil für die einzelnen Ortsteile.

Thomas Worch



Es bleibt viel zu tun!

In unserer Fränkisch-Crumbacher Kirche ist einiges in die Jahre gekommen. Verschiedene Renovierungen stehen an.

Zuerst die Kirchentüren.



Der Wind weht durch und bei Regen und Sturm wird unter den Türen Wasser in die Kirche getrieben. Darum ist ihre Erneuerung der erste Schritt. Wir haben Angebote eingeholt und warten auf die Freigabe durch die Kirchenarchitektin der Kirchenverwaltung.

Weil auch in der Kirchenverwaltung Stellen gestrichen werden mussten, braucht alles viel Geduld. Aber ich bin zuversichtlich, dass noch in meiner Amtszeit damit begonnen werden kann. Es ist nicht so ganz trivial, da die neuen Türen zugleich gut schließen müssen, aber auch dem Original entsprechen sollen. Und wir müssen mit Kosten von mehreren zehntausend Euro rechnen. Wobei bei allen Maßnahmen an der Kirche die Landeskirche den größten Anteil übernimmt.



Dann die Orgel.



160 Jahre ist sie jetzt alt, erbaut von dem Orgelbauer Eberhard Friedrich Walcker. Leider habe ich keinen Zugriff, aber im Landesarchiv Hessen ist eine Akte über eine geplante Orgelreparatur aus dem Jahr 1825 erhalten. Man hat wohl auf die Reparatur verzichtet und stattdessen die Orgel von Walcker gekauft, die für eine andere Kirche gebaut worden war. So ganz passte sie nicht und darum hat man die goldfarbene Spitze abgesägt. Diese Spitze gibt es noch immer, sie liegt auf der Orgelempore. Das Besondere: Früher hat man in vielen Dörfern kein Geld gehabt, die Kirchenorgel zu modernisieren. So auch in Fränkisch-Crumbach. Zum Glück, denn so ist die Orgel vollständig im Originalzustand erhalten. Walcker war ein weit bekannter Orgelbauer, der einige Neuerungen in die Orgelbaukunst einführte. Ein Zitat: „... Walcker ist unter den deutschen Orgelbauern das, was Bach und Beethoven unter den Meistern der Tonkunst ist.“ Er erbaute Frankfurt Paulskirche, Petersburg St. Petri, Reval, Ulm Münster, Zagreb Kathedrale und Boston Music Hall. Unsere Orgel gehört mit in diese Reihe. Nur etwas kleiner als diese. Die Besonderheit der Walcker Orgeln ist ihr Klangbild. In dieser Zeit versuchte man, mit den Orgelstimmen



Orchesterklang nachzubilden. Neben kräftigen Prinzipalen weiche Flöten- und Streicherklänge. So weich wie Samt und Seide. Der Salicional, der Name kommt von der salix, der Weide, aus der früher Kinder Weidenpfeifen schnitzen konnten. Ein lieblicher, weicher Klang, eine schwebende Streicherstimme. Bei uns zu hören. Nur ein Beispiel.

Schon lange sammeln wir für eine gründliche Überholung. Ein Orgelsachverständiger hat ein Gutachten erstellt, wonach eine grundlegende Reinigung erforderlich wäre neben einigen kleineren Korrekturen. Für ihr Alter ist die Orgel noch in einem erstaunlich guten Zustand. Dennoch müssen die Arbeiten gemacht werden. Der Orgelbauer hat ein Angebot erstellt, danach sind wir in einem Bereich von 20-30.000 Euro. Wir könnten also starten, wenn da nicht wäre:

Die Renovierung der Kirche. Seit 10 Jahren bin ich im Gespräch mit der Kirchenarchitektin. Wir sind uns einig, dass verschiedene Arbeiten dringend erforderlich sind: Angefangen vom Dach, das eine neue Belattung bekommen muss. Starke Stürme haben schon mehrmals Teile der Dachpfannen abgehoben. Die Heizung ist heute nicht mehr vertretbar: eine Warmluft - Nachtspeicherheizung. Nicht nur, dass sie immens hohe Heizkosten verursacht, ist auch die warme Luft Gift für das Kircheninnere wie auch für die Orgel. Trotz Filtern werden ja auch Schmutzpartikel in die Luft geblasen, die warme Luft steigt nach oben und verursacht hohe Temperaturunterschiede in der Kirche. Die Kirchendecke hat an mehreren Stellen deutliche Risse, gelegentlich lösen sich auch kleine Brocken aus dem Putz. Die bemalten Decken sind verschmutzt. Nun kann man nicht einfach mit weißer Farbe drumherum streichen. Vielleicht wird nicht neu gestrichen, sondern von einem Restaurator die Schmutzschicht Zentimeter für Zentimeter abgenommen. Nach Auskunft der Kirchenarchitektin kann ungefähr 2030 mit der Planung begonnen werden. Es wird wohl ein Großprojekt werden. Geschätzte Kosten irgendwo zwischen 2 und 3 Millionen Euro.

Damit sind wir wieder bei der Orgel. Denn die, sagt der Orgelbauer, sollte sinnvollerweise erst nach einer Renovierung gereinigt werden. Ich möchte aber erreichen, dass die Reinigung vorgezogen wird. Seit 50 Jahren wurde nichts mehr gemacht, üblich sind viel kürzere Intervalle.

Thomas Worch



Mit dem Rückblick im Laurentiusbrief erinnere ich an Ereignisse in unserer Kirchengemeinde, die bis zu einem Vierteljahr zurückliegen. Veranstaltungen der Kita brauchen dabei bis zur Veröffentlichung manchmal etwas länger.



Da müssen erst diejenigen Kinder herausgesucht werden, deren Gesicht unkenntlich gemacht werden sollen.

So hatte es der Bericht über das Laternenfest am 11.11. nicht mehr in die letzte Ausgabe geschafft. Daher jetzt ein Bild vom Umzug, angeführt von St.-Martin hoch zu Ross.



Am Samstag vor dem Ersten Advent sang der Kirchenchor auf dem Adventsmarkt im Seniorenheim Rodenstein.

Leider waren die Umgebungsgeräusche dabei etwas störend. Daher gibt es auf der Homepage keinen Bericht dazu.



14 Bilder vom Nikolaustag sind dagegen auch diesmal wieder wieder auf der Kirchenhomepage zu finden



Vom Konzert am 3. Advent gibt es natürlich nicht nur Bilder, sondern auch kleine Videos aller beteiligten Gruppen.

Im Laurentiusbrief kann ich nur an dieses Event erinnern. Bei Interesse können Sie sich aber immer noch exemplarisch die verschiedenen Gruppen im Internet anschauen und anhören ;-)



Der Christbaum auf diesem Bild erinnert daran, dass es Weihnachten gibt. Was es jedoch 2025 nicht gab, ist ein Bildbericht dazu.



Dieses Bild entstand erst an Silvester.

Einen längerer Bericht mit Bildern, Videos und Tonaufnahmen zum Jahreswechsel gibt es aber auch. Wenn Sie das Video am Ende bis zum Ende anschauen, werden Sie auch den Posaunenchor entdecken ;-)



Bernd Sykora



Gründungsgottesdienst der Pfarrei Guter Hirte im Odenwaldkreis: Ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Aufbruch

© Pfarrei Guter Hirte im Odenwaldkreis/WW



Blick ins Kirchenschiff beim Gründungsgottesdienst

Ein besonderer Moment für den Odenwald: Am Sonntag (1.2.) wurde mit dem feierlichen Gründungsgottesdienst die neue katholische Pfarrei „Guter Hirte im Odenwaldkreis“ offiziell ins Leben gerufen. Schon beim feierlichen Einzug zu Beginn des Gottesdienstes war zu merken: Hier beginnt etwas Neues. Messdiener, Wortgottesleiterinnen und -leiter, Mitglieder der Steuerungsgruppe, Geistliche, das neue Leitungsteam sowie Generalvikar Sebastian Lang zogen gemeinsam in die voll besetzte Kirche ein. Ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Aufbruch.

Christiane Raabe | Redaktion

Was am 1. Januar zunächst still und beinahe unbemerkt durch die Errichtung der neuen Pfarrei durch Bischof Peter Kohlgraf rechtlich vollzogen worden war, erhielt nun seinen sichtbaren und emotionalen Ausdruck. Der Gründungsgottesdienst machte deutlich, was in den vergangenen Jahren gewachsen ist: eine lebendige Gemeinschaft, die sich gemeinsam auf den Weg gemacht hat – mit Vertrauen, Engagement und dem festen Willen, Kirche vor Ort neu zu gestalten.

Der Leitende Pfarrer Harald Poggel begrüßte zu Beginn des Gottesdienstes die zahlreich versammelte Gemeinde. Besonders hieß er Generalvikar Sebastian Lang willkommen, der im Verlauf der Feier die Gründungsurkunde der neuen Pfarrei offiziell überreichte. Ebenso richtete er Worte des Grußes an die anwe-



senden Vertreter aus Politik und Zivilgesellschaft sowie an die Vertreter anderer Religionsgemeinschaften.

In seinen einleitenden Worten machte Poggel deutlich, dass mit diesem Gottesdienst nun sichtbar und feierlich vollzogen werde, was de facto bereits seit dem Jahresbeginn Bestand habe: die neue Pfarrei Guter Hirte im Odenwaldkreis. Durch die gemeinsame Feier werde aus dem formalen Akt ein lebendiges Zeichen des Zusammenwachsens – getragen von Gemeinschaft, Glauben und dem gemeinsamen Blick nach vorn.

In seiner Festansprache griff Generalvikar Sebastian Lang, der eigens aus Mainz angereist war, um dem Gottesdienst vorzustehen, den Namen der neuen Pfarrei Guter Hirte im Odenwaldkreis auf. Er stellte ihn in den Mittelpunkt seiner Gedanken und schlug damit eine Brücke zwischen Struktur und gelebtem Glauben.

Lang machte deutlich, dass Organisationen zwar klare Zuständigkeiten, Regeln und Abläufe benötigen – mit dem Vorteil, unabhängig von Personen entscheiden zu können. Gleichzeitig bringe dies jedoch auch Herausforderungen mit sich: Bürokratie, Anonymität und mitunter die Schwierigkeit, überhaupt einen Ansprechpartner zu finden. Genau hier solle die neue Pfarrei einen anderen Weg gehen.

Es gehe nicht darum, Verwaltung in den Vordergrund zu stellen oder die bisherige Gemeindefarbeit einfach fortzuschreiben. Vielmehr solle neu geschaut werden, was sinnvoll zentral organisiert werden kann – und was weiterhin vor Ort lebendig bleiben muss. Entscheidend sei, dass durch die Vernetzung auch kleinere Gemeinden Teil eines lebendigen Ganzen bleiben und ihre Erfahrung einbringen können.

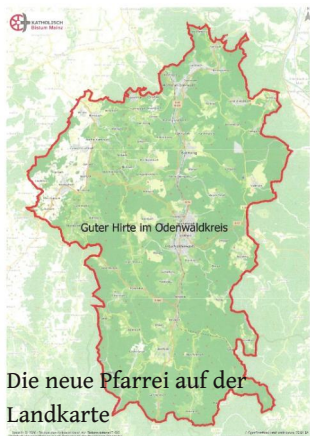
Der eigentliche Gewinn der neuen Pfarrei liege, so Lang, jedoch woanders: darin, nicht allein unterwegs zu sein. Glauben bedeute Gemeinschaft – miteinander zu teilen, sich gegenseitig zu stärken und darauf zu vertrauen, dass Christus selbst den Weg mitgeht. So wie der Gute Hirte, der seine Schafe kennt und von ihnen erkannt wird.

Ein sichtbares Zeichen des neuen Miteinanders zeigte sich auch in der aktiven Mitgestaltung des Gottesdienstes: Die verschiedenen Dienste und Aufgaben wurden bewusst von Menschen aus allen Gemeinden der neuen Pfarrei übernommen. Besonders eindrucksvoll war dabei das Bild der mehr als 40 Messdienerinnen und Messdiener, die in ihren unterschiedlichen Gewändern die Vielfalt der Pfarrei widerspiegelten – und zugleich eindrucksvoll ihre Einheit sichtbar machten.

Auch musikalisch wurde diese Vielfalt hörbar. Ein Projektchor unter der Leitung von Simone Seeger, die Musikband Thalia, Franz Bürkle an der Orgel sowie die Kirchenmusik Seckmauern unter der Leitung von Christof Hener gestalteten den Gottesdienst gemeinsam und verliehen ihm einen feierlichen, zugleich lebendigen musikalischen Rahmen. So wurde auch in der Musik spürbar, was die neue Pfarrei ausmacht: viele Stimmen, ein gemeinsamer Klang.



Zum Abschluss des Gottesdienstes wurden noch einmal wichtige Zeichen für den Neubeginn gesetzt. Den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überreichte Generalvikar Sebastian Lang die neuen bischöflichen Dekrete, während den Verwaltungsangestellten feierlich die neuen Kirchenbücher übergeben wurden – sichtbare Zeichen für die nun offiziell aufgenommene gemeinsame Arbeit in der neuen Pfarrei. Zudem segnete er ein von Künstlerin Eva Ludwig geschaffenes Bild des Guten Hirten, das künftig in der Pfarrkirche in Erbach seinen Platz finden wird.



Die neue Pfarrei auf der Landkarte

Für die Ehrenamtlichen richtete anschließend Rita Germann den Blick sowohl zurück als auch nach vorn. Sie erinnerte an den Weg bis zur Gründung der neuen Pfarrei, der von vielen Gesprächen, Engagement und Vertrauen geprägt war. Gleichzeitig formulierte sie einen Ausblick, der den Geist des Tages treffend zusammenfasste: „Wir sind bereit, unsere Begabungen, unsere Zeit – ja, Herz und Hand – miteinander einzubringen, um die Pfarrei zu gestalten und zu beleben.“ Worte, die deutlich machten, worauf es für das Zusammenwachsen der neuen Pfarrei in Zukunft ankommen wird.

Auch aus Politik und Ökumene kamen Grußworte: Tobias Robischon überbrachte die Glückwünsche der politischen Gemeinden, während Egon Scheuermann die Grüße der evangelischen Dekanate im Odenwald übermittelte – ein weiteres Zeichen der Verbundenheit über Konfessionsgrenzen hinweg.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst waren alle Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein in den Saal unter der Kirche eingeladen. In entspannter Atmosphäre bot sich Gelegenheit zu Begegnung, Austausch und persönlichen Gesprächen – ganz im Sinne des neu gewachsenen Miteinanders.

Den Abschluss dieses besonderen Tages gestaltete Harald Poggel mit dem Abendlob in der Pfarrkirche in Erbach. In ruhiger, besinnlicher Atmosphäre klang der Gründungstag aus – getragen von Dankbarkeit, Gemeinschaft und Zuversicht für den gemeinsamen Weg der neuen Pfarrei.

Quelle: Homepage Bistum Mainz, gekürzte Fassung



Auf der Suche nach dem Paradies?

Beim Schreiben dieser Zeilen, sehe ich beim Blick aus dem Fenster, einen kalten, verhangenen Wintertag .

Doch dieser Laurentius Brief wird ja im Frühling erscheinen und soll keine trüben Gedanken verbreiten. So lass ich die Gedanken schweifen, in einen herrlichen Frühlingstag. Was kann ich bei einem Osterspaziergang alles sehen und erleben? Rundum alles in frischem Grün, ein Gänseblümchentepich breitet sich vor mir aus. In den Vorgärten blühen Forsythien, Tulpen und Primeln, umgaukelt von einem Pärchen Zitronenfalter. Der Teich funkelt silbern im Sonnenlicht. Und darüber ein blauer Himmel mit zarten, wie hingetupften Wattewölkchen. Paradiesisch schön, dieser Tag! Die Bibel beschreibt im alten Testament, dass die ersten Menschen im Paradies, dem Garten Eden, lebten. Sie hatten dort alles, es ging ihnen gut bis sie Gottes Gebot, vom Baum der Erkenntnis keine Früchte zu nehmen, ignorierten. Es folgte die Vertreibung aus dem Paradies. Seitdem sehnen sich die Menschen nach dem Paradies, mancher sucht es sein Leben lang und erhofft es sich doch wenigstens nach dem Tod.

Wo ist das Paradies?

Da kommt mir die Aussage des Wissenschaftlers und Astronauten Mathias Maurer in den Sinn. Er berichtet bei einem Interview: Als er das erste Mal bei einem Weltraumflug, die Erde aus dem dunklen, bedrohlichen und lebensfeindlichen All betrachtete. „Da unten, dieser bläulich hellstrahlende Planet Erde, das könnte das Paradies sein. Da leben Menschen, die ohne Raumanzug vor die Tür treten können. Sie können atmen, mit beiden Füßen fest stehen, die Wunder der Natur im Laufe der Jahreszeiten erleben, Sonne, Mond und Sterne sehen und das ohne ihr Zutun.“

Doch Maurer, der sich derzeit auf eine Mondmission vorbereitet, sagt auch sehr nachdenklich: „Was tun die Menschen diesem einmaligen Erdenparadies an? Sie rauben diesen einzigen bewohnbaren Planeten dieser Galaxie hemmungslos aus, vermüllen Erde und Meere, verpesten die Luft, schicken schädliche Emissionen in die Atmosphäre und fangen immer wieder entsetzlich Kriege an.“

Betrachtet man die Erde mal als ein Raumschiff mit acht Milliarden Astronauten, die doch ihr einzigartiges Lebensmodell bestens erhalten sollten, durch dieses nur können sie leben.

Kein Astronaut käme auf die Idee seinem Raumschiff zu schaden oder es sogar zu zerstören. Seien wir also achtsam mit unserem von Gott gegebenen Paradies Erde. Und freuen wir uns des beginnenden Frühlings!

Inge Weidmann



Die Kirchengemeinden
Fränkisch-Crumbach
laden ein:



 Weltgebetstag



Nigeria

6. März 2026

Kommt!
Bringt eure Last.

Ökumenischer Gottesdienst
Freitag, 6.3.2026 - **18:00!** Uhr
in der Evangelischen Kirche

Danach gemütliches Beisammensein im
Gemeindehaus





März 2026

- So. 01.03. 10.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Worch)
anschließend Gemeindeversammlung
- Di. 03.03. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
- Mi. 04.03. 15.00 – 16.30 Uhr Ökumenischer Seniorenkreis
- Fr. 06.03. 18.00 Uhr Weltgebetstags-Gottesdienst
in der Ev. Laurentiuskirche
anschließend Beisammensein im Gemeindehaus
- So. 08.03.
11.00 Uhr **kein Gottesdienst in Fränkisch-Crumbach!**
Familien-Gottesdienst zum Weltgebetstag
in Beerfurth (Pfrn. Miriam von Nordheim-Diehl)
- Di. 10.03. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
- Fr. 13.03. 10.00 Uhr Gottesdienst im Haus Rodenstein?
- So. 15.03. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Thomas Worch)
- 15.03.-17.03. Konfirmanden-Freizeit ins Kloster Höchst
- Di. 17.03. 20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
- So. 22.03. 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Thomas Worch)
- Di. 24.03. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
- So. 29.03. 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Ruth Vetter)

April 2026

- Mi. 01.04. 15.00 – 16.30 Uhr Ökumenischer Seniorenkreis
- Do. 02.04. Gründonnerstag
19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Thomas Worch)
- Fr. 03.04. Karfreitag
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und dem Kirchenchor
(Pfr. Thomas Worch)
- So. 05.04. Ostersonntag
06.00 Uhr Osternachtsfeier mit dem Posaunenchor
(Pfr. Thomas Worch)
- Mo. 06.04. Ostermontag **kein Gottesdienst in Fränkisch-Crumbach!**
Gottesdienste in Beerfurth, Wersau, Winterkasten in der Eleonoren-Klinik
- Fr. 10.04. 10.00 Uhr Gottesdienst im Haus Rodenstein
- So. 12.04. 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Thomas Worch)
- Di. 14.04. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
- So. 19.04. 10.00 Uhr **kein Gottesdienst in Fränkisch-Crumbach!**
Nachbarschafts-Gottesdienst in Reichelsheim
- Di. 21.04. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
- Di. 21.04. 20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
- So. 26.04. 18.00 Uhr Abend-Gottesdienst (Lekt. Christine Warmbold)
- Di. 28.04. 16.00 Uhr Konfi-Kurs



Mai 2026

- Sa. 02.05. 14.00 Uhr Trauung Suchfort (Präd. Matthias Casties)
So. 03.05. 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Thomas Worch)
Di. 05.05. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
Mi. 06.05. 15.00 – 16.30 Uhr Ökumenischer Seniorenkreis
Fr. 08.05. 10.00 Uhr Gottesdienst im Haus Rodenstein
Sa. 09.05. 14.00 Uhr Trauung Grießer-Taranto
So. 10.05. 10.00 Uhr Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmanden
(Pfr. Thomas Worch)
Di. 12.05. 16.00 Uhr Konfi-Kurs
Do. 14.05. Christi-Himmelfahrt
kein Gottesdienst in Fränkisch-Crumbach!
10.00 Uhr Gottesdienst in der Alten Post Brensbach
11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle in Ober-Kainsbach
(Pfr. Sebastian Hesselmann)
Sa. 16.05. 18.00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst der Konfirmanden
(Pfarrer Thomas Worch)
So. 17.05. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation
und dem Posaunenchor (Pfr. Thomas Worch)
Di. 19.05. 20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
So. 24.05. Pfingstsonntag
kein Gottesdienst in Fränkisch-Crumbach!
10.00 Uhr Gottesdienst in Reichelsheim (Konfirmation)
und in Winterkasten
11.00 Uhr Fam.-Gottesdienst in Beerfurth und
in Brensbach (zum Hof- und Kellerfest)
Mo. 25.05. Pfingstmontag
10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Thomas Worch)
So. 31.05. 18.00 Uhr Abend-Gottesdienst (Präd. Iris Zeuner)

Alle Termine vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen!
Immer aktuell auf unserer Homepage!



**27 Jahre
Leihbücherei
der Ev.Kirche**

für Kinder und Erwachsene
im Rathaus

Öffnungszeiten:

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00 Uhr
Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:
06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen
Göttmann steht Ihnen an jedem
ersten Dienstag im Monat von
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.
Gemeindehaus zur Verfügung.
Telefonisch ist Herr Göttmann
unter der Rufnummer 06164 -
3520 zu erreichen.

Der Trauer Raum geben

Zuhören, mitfühlen,
Trauer annehmen, mit dem Tod
lebendig bleiben.



Informationen zur
Trauerbegleitung
bei:
Hildegard Frank,
Tel.: 3438

Der Kirchenchor

probt freitags ab 18:00 Uhr
Leitung: Andreas Mohrhard

Der ökumenische Seniorenkreis

trifft sich an jedem ersten
Mittwoch im Monat um 15 Uhr.

Der Posaunenchor

probt donnerstags ab 20:00 Uhr
Leitung: Johannes Würmseer



Pfarrer Thomas Worch

Bahnhofstraße 1
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 0175 53 616 51
oder 06164 – 500 999 3
oder Pfarramt: 2253
Fax: 06164 – 54173
Mail: kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de
thomas.worch@ekhn.de

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

KV-Vorsitz-Stellvertreter

Klaus Horlacher
Tel.: 06164 - 3232

Pfarramtssekretärin

Angela Scheerer,
dienstags von 14:00 - 16:00 Uhr und
donnerstags von 10:00 – 12:00 Uhr.
Telefon: 06164 – 2253

Evangelischer Kindergarten

Schleiersbacherstraße 9
Leiterin Katharina Schwab
Telefon: 06164 – 2446
Mail: katharina.schwab@ekhn.de
kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37
BIC: GENODE51MIC

Küsterin

Christine Warmbold
Brunhildstraße 12
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 0151 – 407 808 74

Krankenpflege

Zentrum Gemeinschaftshilfe
Odenwald

Telefon 06062 – 94080

Mobile Pflege Gersprenztal

Telefon 06164 – 54651

Telefonseelsorge

0800 111 0 111

0800 111 0 222

Nummer gegen Kummer

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

Ländliche Familienberatung

Telefon: 06691 – 23008

Frauenhaus Erbach

Telefon: 06062 – 5646

Impressum

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:
Klaus Horlacher, Gabi Laurentzsch,
Bernd Sykora, Inge Weidmann,
Pfarrer Thomas Worch.

Druck

RDS – Rodensteiner Druck Studio

Homepage

Aktuelle Informationen,
Berichte über kirchliche
Veranstaltungen und
viele Fotos:

www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



**Wir danken allen, die diese
kostenlose Ausgabe des
Laurentiusbriefs durch
eine Spende unterstützen.**